



Welwitschia spectabilis Welwitschie

Familie:
Welwitschiaceae
Herkunft:
Namibia

Nationalpflanze Namibias 

Zu den eigenartigsten Pflanzen der Welt gehört die Welwitschia, eine ebenso interessante wie berühmte Pflanze. Sie kommt in der Küstennebelwüste Südafrikas (Namibia, Angola) vor. Zeit ihres Lebens bildet Welwitschia außer den Keimblättern nur ein Paar bandförmige Laubblätter aus, die am Grund stets weiterwachsen, während sie an der Spitze absterben. Die sehr urtümlich aussehende Pflanze wird mehrere Jahrhunderte alt und bildet im Laufe der Jahre einen sattelförmigen Holzkörper. Die Pflanzen sind tief im Boden mit einer Pfahlwurzel verankert. Welwitschia ist zweihäusig. Die blühende weibliche Pflanze hat charakteristische zapfenförmige Blütenstände.

Nach neueren Erkenntnissen unter anderem des Botanischen Gartens Berlin-Dahlem ist diese Gattung nicht monotypisch. *Welwitschia mirabilis* wird demnach in zwei Unterarten aufgegliedert, die sich in ihrem Areal und in der Morphologie unterscheiden. Man unterscheidet zwei Unterarten: *Welwitschia mirabilis ssp. mirabilis* = Angola-Welwitschie und *Welwitschia mirabilis ssp. namibiana* = Namibia-Welwitschie.

Vor 150 Jahren hat der österreichische Naturforscher Friederich Welwitsch in der Namibia-wüste die Art entdeckt und einige Pflanzen nach Kew Garden in London geschickt. John D. Hooker Direktor von Kew Gardens benannte die Pflanze im Jahr 1863 nach seinem Entdecker. Bedingt durch ihr außergewöhnliches Wuchsverhalten nannte Darwin die Pflanze „Schnabeltier der Botanik“. *Welwitschia mirabilis* als lokaler Endemit steht seit 1936 unter Schutz und wurde später im Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES) in den Anhang II aufgenommen. Sie gilt als ein Überbleibsel der Vergangenheit, als lebendes Fossil.

An den Blütenständen wachsen Zapfen (wie an Nadelbäumen), daher wurde sie botanisch in die Gruppe der Gymnospermen eingestellt. Dort gehört sie aufgrund weiterer Merkmale aber nicht eindeutig hin. Inzwischen hat sie ihren eigenen Familien-namen Welwitschiaceae, welche mit den Gnetaceae und Ephedraceae in die Ordnung der Gnetales gestellt wurde.